

Wie kann es nur so etwas geben! Es mußte ein ganz besonderer, seltsamer Blick gewesen sein; denn Johannes legte den Arm um Asmus und zog ihn an sich.

Dann ging der Vorhang auf. Was da alles vor sich ging, das konnte Asmus nicht auf einmal bewältigen. Er hörte oft nichts von den Worten, weil er mit den Augen an einem besonnten Baumwipfel oder an einer blauen Wolkenferne hängen blieb, er sah oft nicht, was vorging, weil er mit allen Sinnen am Munde eines Sprechenden hing. Alle Zuschauer ringsherum hätten fortgehen können, er würde es nicht bemerkt haben; denn sein Sinn und seine Sinne hatten nur ein Ziel. Noch als Erwachsender sah Asmus Semper mit greifbarer Lebendigkeit, wie der Jäger (seltsamerweise vor dem Vorhang!) das zitternde Schneewittchen mit dem Hirschfänger bedrohte, und wie er sie endlich auf ihr inständiges Flehen, das dem kleinen Semper zwei große Tränen entlockte, frei gab, wie die sieben Zwerge in possierlich abgestufter Reihe mit einem drolligen Gesang auftraten, wie das arme vergiftete Königskind tot hinstürzte, wie es mitten in einem Kranze dunkeln Waldesgrüns in gläsernem Sarge lag, und wie die Zwerge Wache hielten im schweigenden Abendrot. In einem Zwischenakt fragte er seinen Bruder mit leiser, unterdrückter Stimme, ob die Menschen dort auf der Bühne nun wirklich Menschen wären, oder was sie sonst wären, und jedesmal, wenn das Schneewittchen leblos hingefallen war, fragte er dringend und bange, ob sie nun wirklich tot sei.

Langsam, langsam verebbend floß durch viele Wochen die goldene Welle fort, die dieses Ereignis in des kleinen Semper's Seele erregt hatte.

Ernst, Asmus Semper's Jugendland. 25

25. Sprüche.

1. Tu nur das Rechte in deinen Sachen,
das andre wird sich von selber machen.
Johann Wolfgang Goethe.
2. Aus nichts wird nichts, das merke wohl,
wenn aus dir etwas werden soll.
Matthias Claudius. 30
3. Das sind die Weisen,
die durch Irrtum zur Wahrheit reisen.
Die bei dem Irrtum verharren,
das sind die Narren.
Friedrich Rückert. 35
4. Tu redlich nur das Deine,
tu's mit Schweigen und Vertrau'n,
rüste Balken, haue Steine!
Gott der Herr wird bau'n.
Emanuel Geibel.